



## Freundeskreis – Brief

1. Ausgabe, Dez. 2011

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,  
sehr gerne schicken wir Ihnen diesen ersten „Freundeskreis-Brief“. Im Sommer 2011 wurde der Freundeskreis zur Unterstützung des MaZ-Programms der Franziskanerinnen Salzkotten gegründet.

Jetzt, in der Adventszeit, bereiten wir uns auf Weihnachten vor, dem Fest der Geburt Jesu Christi. Geburt, ein Anfang, der in der Regel viel Arbeit, aber auch sehr viel Freude mit sich bringt. Ähnlich ist es auch mit diesem Brief. Es ist zwar aufwendig ein neues Projekt in die Welt zu setzen, aber gerade deshalb ist es umso schöner, dass wir Ihnen das Resultat präsentieren dürfen.

Im September 2011 haben sich einige ehemalige Missionare auf Zeit (MaZ) an einem Wochenende getroffen, fest entschlossen, sich im MaZ-Programm der Franziskanerinnen Salzkotten verstärkt einzubinden und den Freundeskreis weiter zu entwickeln. Dabei liegt uns am Herzen, dass wir einen Freundeskreis-Brief erstellen wollen. Viele Ehemalige MaZ haben die Erfahrung gemacht, dass Briefe eine ganz andere Bedeutung bekommen, wenn diese als nahezu einzige Kommunikationsbrücke genutzt werden können. Briefe schlagen Brücken zwischen Kontinenten, zwischen Familien, zwischen Freunden. Sie informieren und geben das Gefühl, dass jemand da ist, der an einen denkt und dem man wichtig ist. Gerade aus diesen Erfahrungen heraus möchten wir nun die „Schreiber“-Rolle übernehmen und Sie über aktuelle Ereignisse in den Projekten der MaZ, deren Befinden und über Neuigkeiten zum Freundeskreis informieren.

Wir sind ehemalige MaZ: Christina Lenz (2009/2010 Indien/Kerala), Alina Görmann (2010/2011 Indonesien auf Nias), Julia Böckmann (2009/2010 Malawi/Ludzi) und Verena Neumann (2010/2011 Malawi/Ludzi)

## Freundeskreis – Fest

Ein besonderes und sehr wichtiges Ereignis in diesem Jahr war das Sommerfest, dass im Juli in Verbindung mit der Aussendungsfeier der diesjährigen MaZ gefeiert wurde. Von diesem Fest berichtete Schw. M. Christiane Böhne, Mitarbeiterin im MaZ-Programm bei den Franziskanerinnen Salzkotten:

„Am Samstag, den 09.07.2011, war es dann endlich soweit - der Aussendungstag für unsere MaZ'lerInnen in Verbindung mit unserem Sommerfest war nach vielen Vorbereitungen endlich gekommen.

Auch über die Familien und Freunde der MaZ'lerInnen hinaus hatten sich viele auf den Weg gemacht, so dass die Mutterhauskirche zum eröffnenden Gottesdienst gut gefüllt war. Geleitet wurde dieser von Herrn Pastor Edeler, dem Onkel von einem unserer MaZ'ler. Die inhaltliche und musikalische Gestaltung unter dem Thema „Miteinander für den Frieden“ war komplett von den MaZ'lerInnen übernommen worden.

Nach einem stärkenden Mittagessen füllte sich langsam der Mutterhausgarten, der mit verschiedenen Informations- und Verkaufsständen bestückt war, mit Besuchern. Auch die Tombola wurde eröffnet und die Lose fanden guten Absatz.



Einen weiteren Höhepunkt bot das von den MaZ'lerInnen gestaltete Programm, bestehend aus verschiedenen musikalischen Darbietungen, einem Theaterstück, einem Auftritt einer Kindertanzgruppe etc. Im Verlauf des Programms haben sich alle MaZ'lerInnen vorgestellt und berichtet, in welches der Projekte sie gehen. Die Projekte wurden bereits zuvor einzeln dargestellt. Jan Hindrichs, Caritas Herten, stellte dann gemeinsam mit Schw. M. Angela Benoit, der Hauptverantwortlichen des MaZ-Programms, dieses und unseren neu gegründeten Freundeskreis vor.



Im Rahmen des Programms wurden auch die beiden Hauptpreise der Tombola an ihre Gewinner überreicht und schließlich gasgefüllte Luftballons mit Wünschen für die MaZ'lerInnen steigen gelassen - ein wirklich schöner Anblick, über dem Mutterhausgarten eine Fülle von roten

Luftballons, und ein schöner gemeinsamer Abschluss des Aussendungstages und des Festes.

Dankbar und zufrieden schauen wir auf diesen rundum gelungenen Tag zurück. Vielen Dank sagen wir allen, die zu seinem Gelingen beigetragen haben - den MaZ'lerInnen, den Mitarbeiter/innen des Mutterhauses vor allem in der Küche und unseren „Männern“, den Schwestern, den Koinonia Geschwistern und den vielen ehrenamtlichen Helfern! Ohne Sie alle hätte dieser schöne Tag so nicht stattfinden können - Dankeschön!“

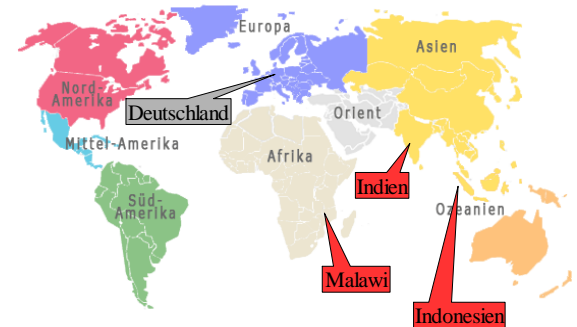


Das Fest war ein voller Erfolg, so dass auch für die zukünftigen Jahre ähnliches geplant ist. Sie können sich also darauf freuen und sich den **14.07.2012** bereits vormerken.

## MaZ

In diesem Jahr (2011/2012) sind wieder 16 MaZ im Einsatz in Indien, Indonesien und Malawi. Sie arbeiten und leben für die eine Welt, für Frieden und Völkerverständigung. Uns MaZ ist oder wird bewusst, dass wir nicht die Welt verändern können, aber wir können in den Projekten voneinander lernen und Erfahrungen wieder mit zurück nach Deutschland bringen, um sie auch hier zu teilen.

Im Folgenden möchten wir Sie darüber informieren, welche/r MaZ in welchem Projekt ist, wie das Projekt aussieht und was es aus den drei Ländern, fern von Deutschland, Neues gibt.



## Indien

Am 19. August starteten 5 MaZ ihr Jahr in Indien. Nach einem langen Flug wurden sie herzlich am Flughafen in Kochin bzw. in Bangalore begrüßt, so dass auch die anfänglichen Ängste schnell verflohen.

**Leila Romberg** und **Anna-Lina Heller** arbeiten im Projekt **Sevagram Pothy in Kerala** im Hospiz „Avedana Bhavan“ und Kinderdorf.

*Über ihre Arbeit im Hospiz berichtet Leila: „Diese Arbeit ist sehr erfüllend für mich, da die Patienten mir unglaublich viel zurück geben. Dass sie am Ende von meiner Schicht meine Hand nehmen und `Thank you` sagen oder das mich die Köchin des Hospizes von der Seite schnappt und mir einen Kuss auf die Wangen gibt sind einfache Momente, die mich glücklich machen und die mir auch zeigen, dass ich wirklich ein bisschen helfen kann und es lässt mich über die Momente des Heimwehs vielleicht noch nicht ganz hinwegsehen, aber es erleichtert um Einiges.“ (Leila Romberg)*

*Um den indischen Kindern etwas deutsche Kultur zu vermitteln, backen Leila und Anna-Lina in der Adventszeit mit den Kindern Plätzchen. „Es war unglaublich anstrengend, alle Kinder unter einen Hut zu bringen, zu schauen, dass auch jeder eine Aufgabe hat, aber es war dennoch unglaublich schön. Sie hatten einen riesigen Spaß, es endete in einer kleinen Mehlschlacht und die Plätzchen schmecken sehr lecker. Alles in allem ein super gelungener Tag und auch Start in den Advent.“ (Anna-Lina Heller)*



Leila R. mit einem der Kinderdorf-Jungen

Das **Kinderdorf NEST in Bangalore** bietet in diesem Jahr nicht nur den 48 Kindern, Hausmüttern, Schwestern, Brüdern und Arbeitern, sondern auch **Laura Marie Sallen, Ann-Kristin Dawid** und **Benedikt Edeler** ein zu Hause.



Im Kinderdorf

Besonders auf dem Weg in die Innenstadt von Bangalore werden den MaZ immer wieder die Unterschiede zwischen Deutschland und Indien deutlich:

*„Die Gegensätze zwischen Armut und Reichtum, die man hier überall sieht, kennt man aus Europa ja nicht.“*



In Bangalore

*Die Kühe auf der Straße, die temperamentvolle Art Auto zu fahren, der Müll, die Gegensätze, die Buntheit. In Indien ist man ständig einer ziemlichen Reizüberflutung ausgeliefert.“*

Auch in diesem Jahr dauerte es nicht lange, bis sich die MaZ im Projekt zu Hause fühlten und so berichtet Benedikt begeistert:

*„Es ist ein tolles Gefühl zu wissen, Teil eines so fantastischen Projektes zu sein.“*

## Indonesien

Am 16. August sind Hannah, Carina, Tobias und Mirjam nach 14 Stunden Flug und Zwischenstopp in Singapur morgens in der indonesischen Stadt Medan gelandet. Dort wurden sie bereits von einer Schwester erwartet und herzlich empfangen. Alle zusammen sind daraufhin nach „Harapan Jaya“, in Tobias Projekt gefahren, wo die Freiwilligen noch einige Tage gemeinsam verbringen konnten.

Am 17. August feierten und erlebten sie den indonesischen Nationalfeiertag zusammen mit den Menschen im Projekt und am 20. August machten sich Hannah, Mirjam und Carina schließlich auf die Reise in ihre eigenen Projekte...

**Tobias Konopka** ist in **Pematangsiantar auf Sumatra** im **Rehabilitationszentrum „Harapan Jaya“** und berichtete über seine anfänglichen Erfahrungen mit indonesischem Essen:

*„Das Wort ‚Brot‘ im Deutschen kann ich streichen, da hier jedes Essen aus Reis, Fisch und Gemüse besteht. Am Anfang war das eine große Umstellung, aber man gewöhnt sich doch recht schnell an das Essen. Dazu muss ich sagen, dass es wirklich sehr, sehr lecker ist.“*



indonesisches Lunch-Paket



Ein indonesisches Haus

**Carina Chudalla**, die in **Balige auf Sumatra** im **Projekt „St. Francis“** mit Kindergarten, Schule und Mädcheninternat ist, schrieb über das „Fremd“-sein in Indonesien:

*„Die Indonesier sind sehr aufgeschlossene und neugierige Menschen. Als „weiße Frau“ fällt man hier sehr stark auf, und somit kann man auch nicht über die Straße gehen ohne angestarrt zu werden. Nach einiger Zeit kann das schon ziemlich anstrengend werden. Bis jetzt waren es aber immer sehr positive Reaktionen, die ich bekommen habe, und wenn man dazu noch etwas indonesisch mit ihnen spricht, freuen sich die Menschen hier total, weil man ihre Landessprache beherrscht.“*

**Mirjam Klauke** und **Hannah Heine** erzählen begeistert von ihren Begegnungen mit den Kindern aus ihrem Projekt, dem **Rehabilitationszentrum Caritas Dorkas** für körperlich behinderte Kinder und Jugendliche in **Fodo auf Nias**:

*„Am 15. Oktober haben wir 9 unserer Kinder nach „Harapan Jaya“ verabschiedet, die dort z.T. operiert wurden und Beinschienen angepasst bekommen haben. Auf einmal waren viel weniger Kinder im Projekt da (...) Gott sei Dank sind gestern 7 der Kinder wiedergekommen. Wir hatten sie doch echt arg vermisst. Und es war total schön zu sehen, dass auch die Kinder uns vermisst hatten, denn sie liefen freudestrahlend und jauchzend auf uns zu. Solche Momente entschädigen für all die Nerven, die man sonst schon mal lassen muss.“ (Mirjam Klauke)*



Hannah und Carina mit Kindern

*„Mittlerweile ist die Insel Nias mein zweites Zuhause geworden. Ich bin hier genau am richtigen Ort für dieses Jahr gelandet und genieße jeden Tag mit den Kindern.“ (Hannah Heine)*

## Malawi

Leider kam es dieses Jahr in dem sonst so friedlichen afrikanischen Land zu Unruhen der vom Präsidenten enttäuschten Bevölkerung. Deshalb verzögerte sich der Flug; nach Entwarnungen konnte schließlich am 30. August auch für die 7 MaZ in Malawi das Abenteuer beginnen.

Bevor die MaZ in ihre jeweiligen Projekte reisten, wurde ihnen ein zweiwöchiger Einführungskurs in Guilleme geboten. Sie wurden in Chichewa, Kultur, Kochen und anderen alltäglichen Aufgaben unterrichtet. Sowohl die Freiwilligen, als auch die Projektpartner waren sehr begeistert von dieser ersten Begegnung und genossen besonders einen Ausflug an den Malawisee, von dem eine MaZ schwärmte:

*„Unfassbar schön. Der Strand war leer und das Wasser klar und warm. Einfach ein Traum! Angrenzend waren Felsen und ein Wald indem wir sogar Affen gesehen haben.“* (Isabelle Kröger)



Ausflug an den Malawisee



Isabelle Kröger mit vielen Schülerinnen

**Isabelle Kröger** blieb zusammen mit **Rebekka Schlenger** direkt in **Guilleme**, um an der **Girls Boarding Primary School** zu unterrichten und die Freizeitgestaltung der Mädchen im Internat mit zu übernehmen.

Ein weiteres Projekt in **Mchinji** (westlicher Distrikt von Malawi) ist in **Ludzi**. Dort befindet sich ebenfalls eine **Girls Boarding Primary School** und auch die Aufgaben für **Maren Becker** sehen ähnlich aus. Ganz begeistert berichtet sie von:



Malawische Frauen mit Chitenje

*„den schönen und farbenfrohen Stoffen, die Chitenje heißen und einer Frau den Alltag erleichtern. Sie werden entweder locker um die Hüften gebunden, zum Kopftuch drapiert, als Tragetuch der Kinder um den Rücken gebunden oder in den häuslichen Gebrauch als Tischdecke wiederverwertet. Der Chitenje ist einfach ein sehr praktischer und schöner Begleiter, den wir uns in Mchinji zugelegt haben, um uns beim Schneider einen Rock nähen zu lassen.“*

Zwei weitere Projekte befinden sich in einem eher östlichen Distrikt: **Dowa**. In **Madisi** befindet sich die **St. Francis Catholic Primary School**, in der **Clara Breithaupt, Rike Remmert** und **Sarah Meinert** arbeiten werden. **Svenja Morena Dengler** setzt sich für ein Jahr im **St. Mary's Rehabilitation Centre, Rainbow Children in Mvera** ein.

Auch die Vorbereitungszeit hat Spuren hinterlassen: *„Seit Dezember (2010) haben wir uns einmal im Monat getroffen. Ich war zum Beispiel beim Eine-Welt-Camp in Bingen, im Mutterhaus in Salzkotten und bei einem Workshop in Ellwangen, wo es speziell um afrikanische Sitten und Sprache ging. Einen Tag haben wir Maisbrei gekocht. Das wird wohl in den nächsten Monaten meine Hauptnahrung werden. Damit kann ich leben.“* (Sarah Meinert)

Wir hoffen, Ihnen hat dieser erste Freundeskreisbrief gefallen und Sie freuen sich bereits auf den nächsten. Wir bedanken uns ganz herzlich für all Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen **ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Neues Jahr!**

## Zwischen zwei Welten

Neugierig, offen, vorurteilsfrei  
aus dem Vertrauten in die Fremde.

Alltägliches wird unverständlich,  
Ungewohntes vertraulich.

Mit dem Herzen hier,  
mit den Gedanken dort.

Doch wo?

Grenzen verschwimmen,  
Gemeinsamkeiten wachsen,  
Hautfarben werden eins.

Und da überkommt mich das Gefühl,  
auch in der Fremde zu Hause zu sein.

Belehrt, reich, erfahren  
aus dem Vertrauten in die Heimat.  
Unterwegs gewesen in der anderen Welt,  
auf der Suche nach mir selbst.

Und was bleibt?

Ein Schatz im Herzen,  
der die Eine Welt zusammenhält.

Alina Görmann